Pressespiegel

Ausgabe: 15.08.2018

Niederrhein DGB

IG BAU: Gefahr für Qualität im Handwerk

Wachsende Zahl von Ein-Mann-Betrieben

Immer häufiger sind nach Einschätzung der Baugewerkschaft Solo-Selbstständige unterwegs. Doch viele von ihnen arbeiten laut IG BAU unter schlechten Bedingungen – ohne soziale Absicherung und mit einem Einkommen, das teils unter dem Mindestlohn liegt. „Gerade im Handwerk hat die Zahl der Ein-Mann-Firmen stark zugenommen – oft mit großen Abstrichen bei der Qualität", sagt Karina Pfau. Die IG BAU-Bezirksvorsitzende kritisiert dabei Online-Portale wie My Hammer oder Helpling, die ein solches Geschäftsmodell unterstützten.

„Zwar scheint ein Fachmann dort nur ein paar Klicks entfernt zu sein. Doch ein Großteil dieser sogenannten ‚Gig-Worker' arbeitet ohne Gesellenbrief und Renten- oder Sozialversicherung", so Pfau. Die IG BAU macht für den Trend insbesondere den Wegfall der Zulassungspflicht in vielen Handwerksberufen verantwortlich. Seitdem können sich etwa Fliesenleger ohne abgeschlossene Lehre selbstständig machen.

Die Folge: Die Zahl der Fliesenlegerbetriebe im Bereich der Handwerkskammer Düsseldorf ist nach Angaben der IG BAU kräftig angestiegen: Im Jahr 2006 waren es noch 3043 Betriebe, im vergangenen Jahr bereits 6122. In der Gebäudereinigung – seit 2004 ebenfalls zulassungsfrei – zählt die Kammer im selben Zeitraum ein Plus bei den Betrieben von 160 Prozent.

WAZ DU

Pressespiegel

Ausgabe: 15.08.2018

Niederrhein DGB

Kleinstbetriebe drücken Preise im Handwerk

Gewerkschaft fordert Meisterpflicht

Kreis Wesel. Immer häufiger sind im Kreis Wesel Solo-Selbstständige unterwegs. Doch viele von ihnen arbeiten nach Einschätzung der IG Bau unter schlechten Bedingungen – ohne soziale Absicherung und mit einem Einkommen, das teils unter dem Mindestlohn liegt. „Gerade im Handwerk hat die Zahl der Ein-Mann-Firmen stark zugenommen – oft mit großen Abstrichen bei der Qualität", sagt Karina Pfau. Die IG Bau-Bezirksvorsitzende kritisiert dabei Online-Portale wie MyHammer oder Helpling, die ein solches Geschäftsmodell unterstützten. „Zwar scheint ein Fachmann dort nur ein paar Klicks entfernt. Doch ein Großteil dieser sogenannten ‚Gig-Worker' arbeitet ohne Gesellenbrief und Renten- oder Sozialversicherung", so Pfau.

Die IG Bau Duisburg-Niederrhein macht für den Trend insbesondere den Wegfall der Zulassungspflicht in vielen Handwerksberufen verantwortlich. Seitdem können sich etwa Fliesenleger ohne Lehre selbstständig machen. Die Folge: Die Zahl der Fliesenlegerbetriebe im Bereich der Handwerkskammer Düsseldorf ist kräftig angestiegen – von 3 043 im Jahr 2006 auf 6 122 im Jahr 2017. In der Gebäudereinigung – seit 2004 ebenfalls zulassungsfrei – zählt die Kammer im selben Zeitraum ein Plus der Betriebe von 160 Prozent.

Von einem „Warnsignal" spricht Gewerkschafterin Pfau: „Zum goldenen Boden des Handwerks gehört das klare Bekenntnis zu soliden Standards, zur Berufsausbildung und zum fairen Wettbewerb. All das ist mittlerweile in Gefahr." Ein großes Problem sei die Selbstausbeutung der Solo-Unternehmer. „Sie müssen ihre Arbeitszeiten nicht aufschreiben und arbeiten oft zu Mini-Löhnen. Das erhöht den Preisdruck für reguläre Firmen, die ihre Leute ordentlich bezahlen und Sozialabgaben abführen müssen", sagt Pfau.

Die IG BAU fordert von der Politik eine bessere Absicherung. So könnten Ein-Mann-Unternehmer in die Altersversorgung der Bauwirtschaft einbezogen werden. Denkbar sei auch eine verpflichtende Unfallversicherung. Pfau: „Am Ende brauchen wir aber wieder eine Meisterpflicht in allen Handwerksbereichen. Nur damit sind Qualität und Nachwuchs gesichert."

NRZ Wesel

Pressespiegel

Ausgabe: 15.08.2018

Niederrhein DGB

IG BAU begrüßt Pläne zur Ausweitung des Bestellerprinzips

Frankfurt am Main, 14.08.2018

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) begrüßt Überlegungen der Bundesregierung, die Kauf-Nebenkosten von Immobilien zu senken. „Nebenkosten zwischen zehn und zwanzig Prozent der Kaufsumme überfordern viele Familien, die dringend geeigneten Wohnraum suchen. Diese Hürde kann durch die Ausweitung des Bestellerprinzips auf Immobilienkäufe verringert werden. Der Grundsatz, ‚wer bestellt bezahlt', ist nur fair und bei Makleraufträgen in der Wohnungsvermietung bereits erprobt", sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

„Gleichzeitig muss die Bundesregierung das Riesen-Problem des bezahlbaren Wohnens viel energischer anpacken. Wir brauchen eine langfristige Strategie der Wohnungsbauförderung. Dazu zählt zumindest die generelle Anpassung der steuerlichen Absetzbarkeit (Afa) von derzeit zwei auf drei Prozent. Zudem muss die von der Groko bereits anvisierte befristete Erhöhung der Afa auf sieben Prozent für bezahlbare Wohnungen zeitnah umgesetzt werden. Gleichzeitig schreitet die Verdrängung von Mietern aus noch bezahlbaren Objekten voran. Wer eine bezahlbare Wohnung hat, muss Modernisierungen fürchten. Die darauf folgende Mieterhöhung können sich die bisherigen Mieter oft nicht leisten und werden so aus ihrem sozialen Umfeld verdrängt. Hier muss endlich ein Milieuschutz greifen, der seinen Namen auch verdient hat."

Die IG BAU fordert den Bau von jährlich rund 400 000 Wohnungen. Davon müssen zumindest 60 000 Einheiten im bezahlbaren Segment erstellt werden. Das heißt, die Miete müssen sich auch solche Haushalte leisten können, deren Einkommen knapp oberhalb der Grenze für einen Wohnberechtigungsschein liegt. Für diese Maßnahme wäre eine Förderhöhe von mindestens zwei Milliarden Euro durch Bund und Länder notwendig.

Lokalkompass